

Wege aus den Schulden

Region: 20 Jahre Privatinsolvenz / Berater berichtet

Seit 20 Jahren gibt es in Deutschland das Verbraucherinsolvenzverfahren. Verschuldeten Menschen eröffnet es einen Weg, in einem geordneten Verfahren innerhalb von bis zu sechs Jahren schuldenfrei zu werden. Seit 1999 haben rund 1,4 Millionen Menschen von der Verbraucherinsolvenz Gebrauch gemacht, bei einer Erfolgsrate von rund 95 Prozent. „Das Verbraucherinsolvenzverfahren hat sich absolut bewährt“, sagt Thomas Bode, Referent für Schuldnerberatung des Bezirksverbands der AWO Hannover und Schuldnerberater bei der AWO Göttingen, mit Blick auf diese Zahlen. Denn nicht nur die Schuldner profitieren davon: „Wenn man mit ins Bild nimmt, welche Auswirkungen es auf unsere Gesellschafts- und speziell Wirtschaftsordnung haben könnte, wenn die 1,4 Millionen Menschen nicht entschuldet wären, ist die Verbraucherinsolvenz ein Verfahren, von dem die Gesellschaft als Ganzes profitiert.“ Gleichwohl ist das landläufig „Privatinsolvenz“ genannte Verfahren nicht der einzige Weg, den verschuldete Menschen wählen können – und nicht immer der Königsweg. Bundesweit gelten rund sieben Millionen Menschen als überschuldet – nur rund 80.000 gehen jedes Jahr ins Insolvenzverfahren.

Beratung in Göttingen seit 1990

Die AWO Göttingen hat mit ihrer Schuldenberatungsstelle, die 1990 eingerichtet wurde, eine der ältesten Einrichtungen ihrer Art in ganz Niedersachsen. „Das Thema Schulden betrifft auch in Göttingen und der Region sehr viele Menschen“, sagt Bode.

Rund 500 Erstkontakte haben er und seine fünf Kollegen jedes Jahr, 500 laufende Beratungen kommen dazu. Die Ratsuchenden bilden alle gesellschaftlichen Schichten ab: Obdachlose und Hartz-IV-Empfänger sind darunter genauso wie Lehrer, Ärzte, Anwälte. „Speziell in Göttingen ist der Anteil von Studenten erhöht, die mit Schulden aus dem Studium herausgehen und nicht wissen, wie sie etwa ihr Bafög zurückzahlen sollen“, sagt Bode. Manche Beratungen laufen über Jahre – andere Schuldner kommen nur einmal. Das Angebot beruht nämlich auf Freiwilligkeit: der Schuldner entscheidet, ob er die Unterstützung der Berater annimmt, und wie weit er sich helfen lassen möchte. „Wir beraten jeden, der sich an uns wendet, aber wir üben keinen Zwang aus“, betont Bode. Hilfe zur Selbsthilfe sei das Ziel der Berater. Damit wirklich jeder die Möglichkeit hat, eine Schuldenberatung zu bekommen, gibt es weder Wartezeiten für Terminvergabe noch Gebühren. Die AWO-Mitarbeiter werden für ihre Tätigkeit durch Zuwendungen von Stadt und Landkreis Göttingen, Land Niedersachsen sowie des Sparkassen- und Giroverbandes bezahlt.

Nur 30 Prozent gehen in Privatinsolvenz

Die Art der Beratungen lässt sich laut Bode grob in zwei Bereiche unterteilen: Zum einen gebe es kurze Kontakte, wenn die Schuldner in einer akuten Krise stecken: Es droht eine Pfändung, der Vermieter will die Wohnung räumen lassen, der Strom wurde abgestellt oder ähnliches. Hier versuchen die AWO-Berater anlassbezogen zu

helfen und erst einmal „die Kuh vom Eis“ zu bekommen. Oft helfe dann die Einrichtung eines sogenannten Pfändungsschutzkontos, auf dem ein Freibetrag (aktuell rund 1.100 Euro) vor dem Zugriff von Gläubigern geschützt ist. Will man diesen Betrag anheben – etwa weil man Unterhalt zahlen muss – stellt die Schuldnerberatungsstelle die notwendige Bescheinigung aus. „Danach verläuft sich der Kontakt mit uns häufig“, sagt Bode. Anders sei das bei Fällen, in denen die Schuldner langfristig

von den Schulden herunterkommen wollen. Auch hier bietet die AWO verschiedene Hilfsmöglichkeiten an. Dazu gehöre es, Ratenverhandlungen mit den Gläubigern zu führen oder zu versuchen, viele Verbindlichkeiten durch Umschuldung auf weniger Gläubiger zu reduzieren. „Es klingt absurd, aber auch Nichtstun ist eine Möglichkeit“, sagt Bode. Schuldner könnten auch mit Schulden leben, wenn man es richtig anstelle. Die AWO berät dann, wie man Pfändungsfreigrenzen ausnutzt oder wie man Mahnverfahren abwendet. „Die Verbraucherinsolvenz kommt eigentlich erst ins Spiel, wenn nichts anderes mehr geht“, so Bode. Nur etwa 30 Prozent der Ratsuchenden in Göttingen wählen diesen Weg, denn entgegen der landläufigen Vorstellung ist er an strenge Vorgaben gebunden: „Die Leute kommen da von alleine gar nicht rein.“ Der Schuldner muss sämtliche Gläubiger vor Verfahrensbeginn ins Boot holen, außerdem muss er zuerst versuchen, sich außergesetzlich mit ihnen zu einigen. „Klappt das nicht, dann stellen wir sozusagen die Eintrittskarte für das Insolvenzverfahren bei Gericht aus“, sagt Bode. In die Antragsvorbereitung fließen meist mehrere Monate, die enge Begleitung des Schuldners sei

daher sehr wichtig, betont Bode. Hält sich der Schuldner in der folgenden „Wohlverhaltensperiode“ an alle Auflagen, werden ihm nach spätestens sechs Jahren die Restschulden erlassen. Grob vereinfacht: Wer es schafft, mehr als ein Drittel seiner Schulden zurückzuzahlen, kann auch schon nach drei Jahren schuldenfrei werden. Bode: „Das schafft aber nur ein Prozent aller Teilnehmer.“ Deutschland habe damit das längste Verbraucherinsolvenzverfahren weltweit.

EU will Verkürzung

Das soll sich aber demnächst ändern: Laut Plänen in der EU sollen Verfahren künftig generell maximal drei Jahre dauern. Die Auswirkungen dieser Pläne seien noch nicht abzusehen, meint Bode: „Intuitiv erscheinen drei Jahre vielen Deutschen als sehr kurz. In Ländern wie Frankreich dauern Verbraucherinsolvenzverfahren aber bereits jetzt im Extremfall nur drei Monate.“ Sollten die EU-Pläne zu einer Harmonisierung umgesetzt werden, müsste wohl das Deutsche Insolvenzgesetz geändert werden. Bis es soweit sei, könnten noch zwei bis drei Jahre vergehen, schätzt Bode. „Und die öffentliche Diskussion fängt gerade erst an. Das wird spannend.“



Seit 1990 gibt es die Schuldenberatungsstelle bei der Göttinger AWO. Teamleiter **Michael Bonder** (l.), Schuldnerberater **Thomas Bode** und ihre Kollegen begrüßen jedes Jahr rund 500 neue Ratsuchende.

Text und Foto: Kalvelage

LOKHALLE [Göttingen]

14. GÖTTINGER SCHULRANZEN-INFORMATIONSTAGE PRÄSENTIERT VON **WIEDERHOLDT**

WIEDERHOLDT WIRTSCHAFTSBERATUNG GÖTTINGEN

DIE ERLEBNIS-MESSE FÜR FAMILIE, BABY UND KIND!

Weitere Informationen unter www.lokolino.de
www.facebook.com/lokolinogottingen

ERLEBNISBEREICH MIT

- ▷ aktiven und kreativ umgesetzten Mitmachaktionen für Klein und Groß

AUSSTELLERBEREICH MIT FOLGENDEN THEMEN

- ▷ Schwangerschaft & Geburt
 - ▷ Baby & Kleinkind
 - ▷ Mein Kind
 - ▷ Schulanfang
 - ▷ Familie & Leben
- ▷ Still- und Wickel-Lounge

LOKOLINO

MESSE GÖTTINGEN 2019
09. + 10. FEBRUAR

Öffnungszeiten: 10 - 18 Uhr

Partner:

Sparkasse Göttingen
SEIT 1802

WIEDERHOLDT
WIRTSCHAFTSBERATUNG

BABYONE
...von Anfang an!

BADEPARADIES
EISWIESE

Medienpartner:

BLICK

kidsgo

Mosquito